

KÖLN, DEN 23. November 1922

Sr. Ehrw.

Herrn Rabbiner Dr. E. Carlebach

Leipzig.

Bosestr. 7

Lieber Ephraim!

Infolge ausserordentlich vieler Störungen und dadurch, dass ich mich heute stark erkältet fühle, kam ich nicht vorher zur Beantwortung und muss auch heute mich kurz fassen. Was die Fabrikation von Geolin betrifft, so haben mir die Leute schon 1914 geschrieben, dass die Fabrik nach Leipzig verlegt sei und sie sich mit dem dortigen Rabbiner in Verbindung setzen wollen. Ich habe damals, als ich die Aufsicht übernahm, die in Betracht kommenden Rohmaterialien bei einem Chemiker untersuchen lassen und auf Grund des Gutachtens des Chemikers meinen Hechscher hergegeben. Uebrigens muss alles bei den Akten des Hauses sein, die, wie ich annehme, von Düsseldorf nach Leipzig übergegangen sind. Sollte das nicht der Fall sein, steht Dir mein ganzer Aktenstoss über die Sache zur Verfügung. Ein grosser ~~W~~ ist so wie so nicht. Es handelt sich um ein Putzmittel, mit dem Herde, Messer und Gabeln geputzt werden. Wenn also wirklich etwas daran sein sollte, würde es sich auch nur um ein nat lifgam handeln. Soweit ich mich erinnere, aber auch das muss aus der Correspondenz hervorgehen, bekam ich damals pro Flasche 1 Pf für die Aufsicht vergüet. Ich glaube, dass das meine Spesen kaum gedeckt hat. Wenn das heute ein grösserer Artikel geworden ist, so würde ich

Dir empfehlen, für die Aufsicht keine Pauschalsumme, sondern einen Anteil
an jeder einzelnen Flasche für irgend einen guten Zweck zu verlangen.

Ohne mehr für heute, mit herzlichen Grüßen *E. Küpper*

Dein *Eddy*